

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Bugleich Verkündigungs-Blatt für das Revieramt Wildbad.

Erscheint jeden **Mittwoch** und **Samstag**. — Der Abonnements-Preis beträgt, samt dem jeden Samstag beigegebenen „**Illustrierten Sonntags-Blatt**“ für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich 40 Pfg.; durch die Post bez. im D. A. Bezirk 1 \mathcal{M} 15 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der **Insertions-Preis** beträgt für die dreispaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Annoncen 8 Pfg., für auswärts 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Abends 6 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Stehendes Annoncen nach Uebereinkunft.

Nro. 88.

Samstag, 3. November 1888

24. Jahrgang.

Zum **Abonnement** auf die „**Wildbader Chronik**“ samt „**Illustriertem Unterhaltungsblatt**“ für die Monate

November & Dezember wird hiemit freundlichst eingeladen.

Der **Abonnementspreis** beträgt für beide Blätter zusammen pro Monat **40 Pfg.**

Neueintretende Abonnenten erhalten die bereits erschienenen Nummern der Erzählung: „**Des Hauses Dämon**“, so weit Vorrat reicht, nachgeliefert.

Württemberg.

Stuttgart, 30. Okt. Durch Gnadenakt des Prinzen Wilhelm, als Vertreter Sr. Maj. des Königs, ist die Strafe des wegen Mordes vom Schwurgericht am 6. Oktober zum Tode verurteilten Hausknechts Käfer von Hochdorf, Dtl. Waiblingen, in Zuchthaus auf Lebensdauer umgewandelt worden.

Calw, 31. Okt. Dem heutigen Viehmarkt waren 431 Stück Rindvieh und 22 Pferde zugeführt. Handel durchweg flau. Regere Kauflust zeigte sich auf dem Schweinemarkt, Preis der Milchschweine 10—18 \mathcal{M} pr. Paar. Käufer gesucht, jedoch wenige beigebracht.

Ludwigsburg, 31. Okt. Da sage noch einer, wir hätten kein Weinjahr! In unserer Nachbargemeinde Neckarweihingen giebt, laut „**Cannst. Ztg.**“, einer der ersten dortigen Wirte für 50 Pfg. 4 Schoppen „**Neuen**“ nebst einer tüchtigen Portion Hammelsbraten; mehr kann man gewiß nicht verlangen.

Cannstatt, 2. Nov. Gestern Abend ereignete sich in der Nähe der Villa Moser beim Löwenthor ein schwerer Unglücksfall. Der Fuhrknecht Joh. Weber hatte mit dem Fuhrwerk des Posthalters in Böblingen für Bäcker Auch dortselbst in Mundelsheim Weinmost gefaßt. Der Wagen war mit 2 Pferden bespannt. In der Nähe des Löwenthors, dort, wo die Straße abfällt, geriet der Wagen, jedenfalls in Folge der Unterlassung des Müdens, in raschen Lauf und fuhr gegen das Häuschen an der Ecke der Straße, wodurch der Wagen total zertrümmert wurde und der Knecht tot auf dem Plage blieb. Das Handpferd wurde zu einem Klumpen zwischen Faß, Wagen und Mauer zusammengedrückt. Das Sattelpferd dagegen nur leicht verletzt. Beinahe wäre noch ein weiteres schweres Unglück entstanden. Während des H. abfahrens des Wagens fuhr derselbe gegen den Wagen des Metzgers Kunz von Cannstatt, welcher von Feuerbach zurückkehrte, an und warf denselben derart auf die

Seite, daß Wagen und Ladung zertrümmert wurden und Metzger Kunz innere Verletzungen erlitt. Webers Leiche wurde nach Cannstatt verbracht.

— In **Ehlingen** ist eine allgemeine Thelephonanstalt eröffnet worden, mit Inbetriebnahme der Thelephonverbindungsanlage Ehlingen—Stuttgart zum Verkehr zwischen der allgemeinen Telephonanstalt in Ehlingen und den andern Thelephon-Anstalten des Landes.

— In **Hohwangen** bei Nottwil ist eine Frau, welche in der Frühe vom Bühnenraum herab Futter in die Scheune werfen wollte, herabgestürzt und that den letzten Atemzug, als die Angehörigen herbeieilten. (Fälle dieser Art kommen seit einiger Zeit sehr oft vor).

Heilbr. 31. Okt. Gestern kam, laut „**Heilbr. Ztg.**“, ein sonderbarer Weinkäufer hier an, welcher vorgab, er sei beauftragt, für eine Gesellschaft 100 Eimer Wein zu kaufen, wodurch viele Verkäufer bestimmt wurden, Muster zu bringen, welche alle Anklang fanden und zu 100, 102—105 von demselben gekauft wurde, ohne daß er jedoch das übliche Draufgeld gegeben hätte. Nachdem der noble Käufer in einer hiesigen Wirtschaft, wo er auch logierte, gezeit und es sich hatte schmecken lassen, wollte er heute früh auf die Post, um Geld zu holen, doch schien der Wirtin die Sache nicht recht geheuer, weil er die Zeche nicht bezahlte, und veranlaßte daher dessen Verhaftung. Bei seiner Durchsichtung fanden sich bare 6 Pf. vor. Die Verkäufer hätten sich natürlich gefreut, ihre Reste los zu werden, und ist heute darum die Enttäuschung groß und noch größer bei den Nichtbeteiligten der Spott.

Mundschau.

Pforzheim, 30. Okt. Den Mitgliedern des hiesigen Musikvereins war gestern Abend ein musikalischer Genuß geboten, der den höchsten dieser Art beigezählt werden muß. Der hochberühmte Violinvirtuosus Pablo de Sarasate gab nämlich unter Mitwirkung der Pianistin Madame Bertha Marx aus Paris im genannten Verein ein Konzert. Der Zudrang war, wie bei dem Beltrufe des genannten Künstlers nicht anders zu erwarten war, ein so bedeutender, daß der Konzertsaal des Museums samt den Gallerien Viele, die der Aufführung anzuwohnen wünschten, nicht aufnehmen konnten. Der Verlauf des Konzertes war aber auch ein solcher, daß die Erwartungen die doch groß genug waren, noch übertroffen wurden und dem Künstler, wie der Künstlerin, ein Maß von Beifallsbezeugungen zu Teil wurde, wie es in höherem Grade kaum gedacht werden kann.

Baden-Baden, 30. Okt. Nach 6wöchentlichem Aufenthalt verließ die Kaiserin Augusta heute Mittag 12 Uhr 30 Min. unsere Stadt, um sich zunächst nach Koblenz zu begeben. Der Großherzog von Baden gab der Kaiserin bis Karlsruhe das Geleite.

Bretten, 1. Nov. Vor einigen Tagen wurde in Zaisenhäusen ein 17jähriges Mädchen Tochter eines dortigen Bürgers, wegen Kindsmordes in Haft genommen und nach dem Brettener Amtsgefängnis gebracht. Ein Geständnis ist bereits erfolgt und die Leiche des neugeborenen Kindes aufgefunden worden.

München, 1. Nov. Das hiesige Schwurgericht hat den Dienstknecht Bauer, welcher seine Geliebte mit Erschießen bedroht und einen Arbeiter (an Stelle eines vermeintlichen Nebenbuhlers) erschossen hatte, zum Tode, sowie zu einer Zuchthausstrafe von 10 Jahren und zum Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebensdauer verurteilt. Bauer hatte unumwunden zugestanden, daß es seine Absicht gewesen, seine Geliebte und einen Nebenbuhler zu erschießen.

München, 2. Nov. Die Strafkammer des Landgerichts sprach sämtliche 13 wegen Geheimbündelei angeklagten Sozialdemokraten frei.

München steckt in einer Art von Gründungsfieber. Tagtäglich werden Aktienunternehmen gegründet, ganze Straßen werden auf Aktien gekauft, die Häuserpreise wachsen zu unglaublicher Höhe und die künstliche Bewegung hat sogar die kleinen Kapitalisten und Gewerbsleute ergriffen. Mancher Häusermakler soll an einem Vormittag 30—40 000 \mathcal{M} . „verdient“ haben. Die ältesten und solidesten Brauereien werden von Bankleuten so überlaufen, es werden so fabelhafte Summen geboten, daß der festeste Mann in's Wanzen kommt und schließlich der Gründung zustimmt. Auch eine „katholische Bank“ wird gegründet, um das „gute katholische“ Volk anzulocken, namentlich auch durch das ausgesprengte Gerücht, der Fürst von Taxis vertraue der Bank seine Millionen an. Die Leute scheinen den Krach von 1873 vergessen zu haben.

Frankfurt a. M., 30. Okt. Vor dem hiesigen Schwurgerichte erschien heute der ehemalige Postassistent Friedrich Haag, angeklagt wegen Vergehens im Amte (Unterschlagung von Postsendungen im Gesamtbetrage von etwa 16 000 \mathcal{M} .) und Verleitung seines Bruders zur Desertion. Haag hatte sich, wie seiner Zeit berichtet, nach Verübung der Unterschlagungen zunächst nach Mainz gewandt, wo er seinen Bruder, der seiner Militärpflicht genüge und ein übelberühmtes Frauenzimmer, eine gewisse Loh, zum Mitgehen veranlaßte.

Das Trio begab sich dann über Ostende, Dover, London nach Liverpool und von dort zu Schiff nach Boston, wo es bereits bei der Landung auf telegraphischen Befehl hin verhaftet wurde. Man fand den größten Teil des Geldes noch bei Haag vor, so daß der Postbehörde nach Abzug der Auslieferungskosten nur ein Defekt von ca. 7000 Mark bleibt. Der Angeklagte ist geständig und entschuldigt sein Vergehen damit, daß ihn sein geringes Dienstinkommen zum Schuldenmachen gezwungen hätte. Nach etwa einstündiger Beratung wird er von den Geschworenen der ihm zur Last gelegten Vergehen für schuldig erkannt und zu 4 Jahren 9 Monaten Zuchthaus sowie 6 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Köln, 28. Okt. Eine Volksversammlung behufs Unterdrückung der Sklaverei in Afrika wurde gestern im Gürzenichsaale abgehalten und war sehr zahlreich besucht. Unter anderen waren der Oberpräsident, der Erzbischof, sowie die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden anwesend. Die Versammlung nahm eine Erklärung an, in welcher die Unterdrückung der Sklaverei als Pflicht aller christlichen Staaten, insbesondere auch unter anderen Deutschlands betont und der Reichsregierung das Vertrauen ausgesprochen wird, daß sie das Nötige zur Ehre der deutschen Flagge und der deutschen Interessen veranlassen werde.

Kassel, 30. Okt. Nachrichten von heute Abend melden: Der Brand in Hünfeld ist bewältigt. Amtlich sind 117 Einzelbrandstätten mit mehr als der doppelten Zahl niedergebrannter Gebäude festgestellt. Der Brandschaden an Gebäulichkeiten wird auf 990 000 Mark geschätzt.

Essen, 30. Okt. Geh. Kommerzienrat Krupp schenkte heute zum Andenken an seine verstorbene Mutter der Stadt 15 000 M für die Anstalt armer Wöchnerinnen und 20 000 M als Fonds zu Weihnachtsbescherungen für städtische Arme sowie der Diakonissenanstalt in Kaiserwert 10 000 M. (R. Z.)

Der berühmte Bildhauer Johannes Schilling in Dresden, ein ziemlich bejahrter Wittwer, hat sich mit einem jungen Fräulein verlobt, das so schön sein soll wie seine Germania auf dem Niederwald.

Hamburg, 2. Nov. Der Hamb. Korrespondenz zufolge wurden die Berliner Postdiebe am Donnerstag hier verhaftet; der eine nennt sich Bohlmann, heißt aber Schröder, und war früher Postassistent des betreffenden Amtes. Schröder wollte bei dem hiesigen Bankhaus von Elias Kalmann am Neuen Wall Koupons einlösen; der Bankier schöpfte Verdacht, bestellte Schröder wieder und benachrichtigte inzwischen die Polizei, welche den Schröder verhaftete. Der Mißthäter wurde im Gasthof angetroffen, während er die Koupons in Koffer verpackte. Die Wertsumme der gestohlenen Papiere ist anscheinend sehr bedeutend.

Wien, 31. Okt. Polnische Blätter melden aus Odessa: Von dem Zuge, welcher dem entgleisten Czarentrain folgte und das kaiserliche Gepäck enthielt, wurden zwölf Waggonen losgekoppelt und geplündert. Die nachträglich herbeigezogenen zwölf Waggonen enthielten leere Kisten. Viele kostbare Gegenstände sind geraubt. Der den Zug begleitende Kondukteur ist verschwunden.

Wien, 1. Nov. Anlässlich der glücklichen Errettung des Kaisers Alexander und der kais. Familie sagt das Fremdenbl.: Unabsehbar wären jedenfalls die Folgen gewesen, welche ein für den Zar unglücklicher Ausgang nach sich gezogen hätte. Ist die Thatsache der glücklichen Errettung des Kaiserpaars ein freudiges Ereignis für das Russenreich, so ist

sie auch für Europa von hoher, glücklicher Bedeutung. In dem Zar wurde ein Monarch erhalten, welcher gerade in den letzten Jahren extremen Strebungen gegenüber wiederholt seine volle Autorität einsetzte für Erhaltung und Ruhe unseres Weltteils, und welcher als mächtigster Schirmherr des Friedens und seiner Freunde im eigenen Reiche waltet.

Rom, 31. Okt. In der letzten Nacht brach in einem großen, mit alten Möbeln gefüllten Erdgeschosssaale des Quirinals eine Feuersbrunst aus, welche sämtliche Gegenstände verzehrte, aber infolge der sofort eingeleiteten Lösch- und Rettungsarbeiten auf den Saal beschränkt blieb. Die Entstehungsurache des Feuers ist noch unbekannt, der Schaden verhältnismäßig nicht bedeutend. In dem ausgebrannten Saale scheinen sich Fackeln von Blei befunden zu haben. Der anstoßende Saal enthält Silberzeug und Bronzen des Hofes im Werte von einer Mill. Fres.

Ein Geschenk für die Gemahlin des Reichstanzlers Fürsten Bismarck ist von Frau Crispi dem Grafen Herbert Bismarck zur Vermittlung übergeben worden. Das kostbare „Ricordo“ besteht in einem prächtigen venetianischen Spiegel. Dem Geschenke war ein liebenswürdiges Schreiben der Gattin des Ministerpräsidenten beigelegt.

Paris, 31. Okt. Jules Simon warnt heute im Matin die Monarchisten davor, den Gen. Boulanger weiter zu unterstützen, denn sein Erfolg werde ihnen am allerwenigsten zu Gute kommen. Er sei vollstümlicher, als Robespierre und Gambetta gewesen seien, und befinde sich auf der Heerstraße, die sich zur Diktatur führe. Diktatur, Aechtheit und Krieg würden die unabwendbaren Folgen seines Emporkommens zur Herrschaft sein, und die Konservativen, die ihm folgten oder ihn voranschoben, seien Verbrecher, wenn sie dies wüßten, und blind, wenn sie es nicht wüßten.

Brüssel, 29. Okt. Sensationelles Aufsehen erregt die gestern durch die Brüsseler Polizei vorgenommene ganz unerwartete Verhaftung des Generalsekretärs der nordamerikanischen Abteilung der Brüsseler Weltausstellung, Emil Schwarzkopf, welcher nachdem er 6 Monate hindurch die Vereinigten Staaten von Nordamerika in Brüssel vertreten und in den hervorragendsten politischen und gesellschaftlichen Kreisen der belgischen Hauptstadt verkehrt, als — Hochstapler und Induktrieritter entlarvt wurde. Ueber den Aufsehen erregenden Fall verlauten folgende Einzelheiten. Emil Schwarzkopf, welcher im Jahre 1852 in Saaz in Böhmen geboren wurde, kam als ganz junger Mann nach Paris, wo er infolge bestechender Manieren und einer nicht gewöhnlichen Bildung — er spricht geläufig vier Weltsprachen — einen gewissen Rang in der kaufmännischen Welt erlangte. Im Jahre 1881 wurde er Kommissionsär im Getreidehandel und heiratete ein Mädchen aus sehr angesehenem Hause. Wenige Wochen später entfloh Schwarzkopf nach Brüssel, wo er sich unter falschem Namen im „Spendide Hotel“ einlogierte. Seine Frau und seine — Gläubiger hatte er natürlich in Paris zurückgelassen. In Brüssel führte Schwarzkopf ein sehr ausschweifendes Leben, hielt eine Sängerin vom Alcazar-Theater aus und machte selbstverständlich ansehnliche Schulden, die er niemals bezahlte. Da die französische Polizei einen Steckbrief gegen ihn erlassen hatte, so wurde er schließlich in Brüssel verhaftet, nach Paris ausgeliefert und daselbst anfangs 1882 zu einer längeren Kerkerstrafe wegen Betrugs verurteilt. Nach Abbüßung der Strafe wanderte Schwarzkopf nach Nordamerika aus, nachdem er vorher einem Pariser Juwelier einen

Schmuck im Werte von 100 000 Franks herausgelockt hatte. Der Pariser Strafgerichtshof verurteilte Schwarzkopf in contumaciam zu 18 Monaten Kerker. In Washington verstand es Schwarzkopf, in sehr intime Beziehungen zu allen politischen Kreisen zu treten. Er war Hausfreund bei den amerikanischen Ministern und verkehrte intim im Hause des belgischen Gesandten in Washington. Selbst dem Präsidenten Cleveland wurde er vorgestellt. Als nun die nordamerikanische Regierung ihre Beteiligung an der Brüsseler Weltausstellung von 1888 beschloß und hierfür 100 000 Dollars auswurf, wurde Schwarzkopf zum Generalsekretär der nordamerikanischen Abteilung ernannt und mit der Organisation der letzteren betraut. Seit 6 Monaten nahm er diese Stelle ein, trat bei allen Banketten als Hauptredner auf, spielte die Rolle des „Lion du jour“ auf allen Soireen der belgischen Minister und stand auf der Liste der zu verleihenden Auszeichnungen als Kandidat für den Leopoldsorden. Wenige Tage vor dem Ende der Weltausstellung hatten sich indessen einige Brüsseler Gläubiger Schwarzkopfs, die fortwährend von ihm in den Zeitungen lasen, seiner erinnert und der Polizei die Anzeige erstattet. Letztere wiederum erinnerte sich daran, daß sie Schwarzkopf im Jahre 1882 der französischen Polizei ausgeliefert hatte, und nahm auf Grund eines Steckbriefes des Pariser Gerichtshofes die Verhaftung des Schwindlers in dessen höchst elegant ausgestatteter Wohnung in der Rue de Logum vor. Schwarzkopf wird den französischen Behörden ausgeliefert werden. Der Fall erregt selbstverständlich das größte Aufsehen und es ist geradezu unverständlich, wie die nordamerikanische Regierung mit der Vertretung ihrer Interessen einen Mann betraute, über dessen Vorleben sie jedenfalls keine Erkundigungen eingezogen hat.

Brüssel, 30. Okt. Die belgischen Bischöfe richteten heute eine Adresse an den Papst, worin sie erklären, alle katholischen Völker müßten sich vereinigen, um dem Papste die weltliche Herrschaft zurückzuerstatten.

Auf Befehl des Königs Milan von Serbien ist die Verwaltung der kön. Zivilliste angewiesen worden, der geschiedenen Königin Natalie durch Vermittlung der serbischen Bank monatlich die Summe von 12 000 Fr. auszusahlen, und zwar auch nachträglich von dem Tage an, wo der Kronprinz ihrer Obhut entzogen worden ist, also seit Mitte Juli.

Petersburg, 29. Okt. Das von dem Petroleumkönig Nobel in Wafu dem Zaren gegebene Frühstück kostete 41 000 Rubel (ca. 130 000 M.); der dabei der Kaiserin überreich von Brillanten übersäete Bouquethalter kostete 17 009 Rubel. Die von einem anderen großen Petroleum-Industriellen dem Kaiser zum Empfang gebotene Bewirtung verschlang 28 000 Rubel.

Petersburg, 30. Okt. Nach den neuesten hier eingegangenen Meldungen soll lediglich eine vorgekommene, jedoch nicht näher bezeichnete Nachlässigkeit die Entgleisung des kaiserlichen Zuges verursacht haben. Die Katastrophe fand statt, während die Herrschaften gerade beim Dejeuner saßen. Der Kriegsminister Bannowski, Graf Scheremetjew und Direktor Sternwell sind leicht, im Ganzen dreißig Personen des speziellen Convoi verwundet. Siebzehn Personen werden als tot gemeldet, sieben Waggonen sind zertrümmert.

In Glasgow wurde dieser Tage der größte bis jetzt erbaute Passagierdampfer vom Stapel gelassen. Er wurde gebaut von der berühmten Firma J. u. G. Thomson, Clydebank, für die Inman- und Internationale

Dampfschiffgesellschaft, und „City of Paris“ getauft. Er hat 10 500 Tonnen Gewicht, also 2000 Tonnen mehr, als irgend ein anderer Passagierdampfer. Die innere Ausstattung ist ganz verschwenderisch. Trotz seiner ungeheuren Größe hat der Riesenbau ein gefälliges Aussehen.

Athen, 31. Okt. Hundertundein Kanonenschiffe und Tagreville verkündeten um 6 Uhr Morgens den Beginn der Jubiläumsfestlichkeiten. Das Wetter ist prächtig, die Straßen sind mit ungeheuren Menschenmengen erfüllt, die Begeisterung ist eine allgemeine und aufrichtige. Der Anblick der reich geschmückten und besflaggten Stadt ist prachtvoll. — Admiral Freiherr v. Sterned wurde für heute zum Familienessen im kgl. Palais geladen. Die übrigen Abgesandten sind für morgen mit dem diplomatischen Korps eingeladen worden.

Athen, 1. Nov. Beim Verlassen der Kathedrale hielt der König tief bewegt eine Ansprache an die Volksmenge und sagte, er habe sein Leben der Größe und dem Wohlergehen Griechenlands geweiht, das er über alles liebe. Er dankte der Bevölkerung für die Kundgebungen ihrer Sympathie und gab seinen wärmsten Wünschen für das nationale Gedeihen Griechenlands Ausdruck.

London, 29. Okt. In vielen Gegenden des Königreichs wüteten gestern heftige Stürme. Im irischen Kanal waren dieselben so furchtbar, daß der Postdampfer Connaught auf der Fahrt von Dublin nach Holyhead sich um viele Stunden verspätet. Aus dem Seebezirk und Nord-Warwickshire werden Ueberschwemmungen gemeldet. In Westmoreland trat der Fluß Kent über seine Ufer und überschwemmte die Wiesen. Viele Schafe fanden in der Flut ihren Tod. Brücken wurden weggeschwemmen und die Fahrstraßen sind vielfach ungangbar.

In dem Städtchen Kendal stand das Wasser in manchen Straßen 4 Fuß hoch.

London, 30. Okt. Im Distrikt Ganjam (Madras) ist infolge der Missernte eine Hungersnot im Anzuge. Da die Regierung mit Hilfsmaßregeln zögert, brachen ernste Unruhestörungen aus. Bewaffnete Banden durchstreifen den Distrikt, plündern und morden. Es wurden bereits Truppen nach den Schauplätzen der Ausschreitungen dirigiert.

Vermischtes.

— Vorsicht ist bei der Annahme von silberner Fünfmärkstücke zu beachten, da dieser Tage ein aus unreinem Zinn hergestelltes Falsifikat dieser Art, welches das Bildnis des Großherzogs Ludwigs III. von Hessen, das Bragezeichen H und die Jahreszahl 1876 trägt, in Bamberg vereinnahmt worden ist.

— Mit einem wahnsinnigen Lokomotivführer zu fahren, ist keine angenehme Vorstellung. Hunderte von Wienern, die zum Pferderennen in Freudenau fuhren, schüttelten sich vor Schrecken auf der Station, als sie hörten, daß ihr Lokomotivführer wahnsinnig angekommen sei. Bei der Abfahrt in Wien schien er noch gesund gewesen zu sein.

— „Komm, Mama“, sagt die kleine Hedwig, indem sie ihre Mutter nach der Küche zieht, „laß uns sehen, ob die Köchin auch nicht vergessen hat, Mimi ihr Futter zu geben.“ Sie finden Mimi, das Käzchen, eifrig mit dem Leeren des Futternapfes beschäftigt, und ein riesiger Kater leistet ihr dabei Gesellschaft. „Nun möchte ich aber in aller Welt wissen“, sagt die Mutter, „was für ein Tier das ist, und wie es hereingekommen?“ „Ei, Mama, sagt die Kleine, „was wird's anders sein als Mimis Dragoner?“

Das Leben ist ein Wandern.

Das Leben ist ein Wandern
Ohn' Müß und ohne Raß
Ein jeder ist dem andern
Auf kurze Zeit ein Gast.

Noch sieht im Aug man glühen
Des Wiedersehens Freud,
Man muß schon weiter ziehen
Zu seinem bitterm Leid.

Kaum hat zwei treue Herzen
Die Liebe mild vereint:
Schon nah der Trennung Schmerzen,
Wer ist's der da nicht weint?

Fürwahr ein Kommen, Gehen
Ist unser Lebenslauf;
Bleibt man auch manchmal stehen,
Das Wandern hört nicht auf.

Erst droben über Sternen,
Dort winkt uns süße Ruh;
Mild tönts aus jenen Fernen
Im herben Schmerz uns zu:

„Und könnet ihr die Lieben
Auf Erden nimmer schaun,
Ihr findet sie einst drüben
Vereint in Edens Au'n!“

Kammgarn für Herren- und Knaben-Kleider, reine Wolle, nadelfertig, ca. 140 cm breit à M. 4.75 per Meter versendet direkt an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Burkin-Fabrik, Dep. Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Muster unserer reichhaltigen Collectionen bereitwilligst franko.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

**Neu für Deutschland!
Medicinal-Dessert- und Trink-Weine
aus Palästina und Kleinasien.**

Alleinverkauf für Süddeutschland des Deutschen Handels-Vereins in Smyrna.

Nur eigenes Gewächs aus der im grossartigsten Masstab angepflanzten eigenen Weinanlage kommt zum Versandt:

Smyrnaer Muscat „Budja“	Stärkende Trink- u. Dessert-Weine.	per 1/2 Fl. mit Glas 2 Nur deshalb so billig, weil aus 1. Hand
„ „ „ Essenz „Seidykoi“		
„ „ „ Auslese		
„ „ „ Rotwein Sekt	Für Blutarme, Magenleidende, Reconvalescenten.	
„ „ „ herb		
„ „ „ rot, süß „ Kukludja“		
Bordeaux-Wein (leicht französ. Rothwein) per Flasche mit Glas		M 1. 50
Ofener „ (ungar. Rothwein)		M 1. 25
Erlauer „ „		M 1. 50
Carlowitz „ „		M 1. 75
Elsässer Rotwein		M 85
Marsala-Wein (ital. Magenwein) pr. 1/2 Fl. M 1. 25 1/2 Fl. mit Glas		M 2. 25
Malaga (braun u. rothgolden) pr. 1/2 Fl. M 1. 25 1/2 Fl. mit Glas		M 2. 25
Xeres (Sherry) per 1/2 Flasche M 1. 25, 1/2 Flasche mit Glas		M 2. 25
Dry Madeira per 1/2 Flasche M 1. 75, 1/2 Flasche mit Glas		M 3. 25
Ruster Ausbruch (ungar. Süßwein) pr. 1/2 Fl. mit Glas M 1. 25, 1/2		M 2. 25
Tokayer Ausbruch per Originalflasche mit Glas 75 S, 1 M und		M 1. 50
Ungsteiner (Pfälzer Weisswein) per Flasche mit Glas		M 90
Deidesheimer „ „ „ „		M 1. 15
Foster Traminer „ „ „ „		M 1. 40
Foster Auslese „ „ „ „		M 1. 65
Niersteiner (weisser Rheinwein) „ „ „ „		M 2. —
Rüdesheimer „ „ „ „		M 2. 50

Karl Korn, Wein-En-gros-Geschäft in Nürnberg.

NB. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine Firma auf Etiquette, Kork und Staniolkapsel tragen, nur dies bietet Garantie für Aechtheit.

Niederlage: in Wildbad bei Chr. Wildbrett, König-Karlstrasse 68.

Wohnung zu vermieten.

In meinem Anwesen ist auf Martini eine schöne, große Wohnung mit Zugehör, für 1 oder 2 Familien passend, zu vermieten.

Stadtschultheiß Bägner.

Birkenbalsamseife

von Bergmann u. Co. in Dresden ist durch seine eigenartige Composition die einzige Seife, welche Hautunreinigkeiten, Mitesser, Finnen, Rote des Gesichts und der Hände beseitigt und einen blendend weißen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 und 50 S bei

Chr. Wildbrett.

Christbaum-Connect!

(delicat im Geschmack und reizende gegenheiten für den Weihnachtsbaum)

1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende Neu-3 Mark Nachnahme.

Kiste und Verpackung berechne nicht.

Wiederverkäufern sehr empfohlen.

Hugo Wiese, Dresden, Kaulbachstrasse 33, I.

**Bettnäßen.
Blasenschwäche.**

Durch briefliche Behandlung und ohne Berufshörung heilte mich die Privatpoliklinik in Glarus von Bettnäßen, Blasenschwäche, Schmerzen in der Blasengegend und Wasserbrennen im Alter von 17 Jahren. Sigmaringen, Okt. 1887. Joseph Lacher. Keine Geheimmittel! Adresse: Privatpoliklinik in Glarus (Schweiz).



Wilhelm Josenhans,
Dr. der Medicin, Chirurgie und Geburtshilfe,
 seither Assistenzarzt des Kgl. Badearztes Herrn Geh. Hofrats Dr.
v. Renz, hat sich hier niedergelassen und bietet einem werten
 Publikum seine ärztlichen Dienste an.
Sprechstunden: vorläufig von 2—3 Uhr.
Wohnung: im früheren Hôtel Bauer.

Vor inienhaften Nachahmungen wird gewarnt.
Wie kommen Sie zu solchem Haarwuchs???
 Herrlicher Locken üppige Fülle — Zieret den Mann, entzückt bei der Frau,
 Lasset bedächtig — und ist's Euer Wille — Habt Ihr die Zierde — d'rum merket genau!

Nach Anwendung der Phönix-Pomade.

Phönix-Pomade
 für Haar- und Bartwuchs

von Professor H. E. Schneider, M. T. A. M.,
 nach wissenschaftlich. Erfahrungen u. Beobachtungen
 aus besten Präparaten hergestellt, durch viele Autoritäten
 des In- u. Auslandes anerkannt, fördert unter Garantie bei Damen
 u. Herren, ob alt od. jung, in kurzer Zeit einen üppigen,
 schönen Haarwuchs u. schützt vor Schuppenbildung, Ausgehen
 u. Spalten der Haare, frühzeitigem Ergrauen, wie auch vor Kahl-
 köpfigkeit etc. Wer sich die natürliche Zierde eines schönen
 Haares bis in das späteste Alter erhalten will, gebrauche
 allein die Phönix-Pomade, welche sich durch feinen Geruch
 wie Billigkeit vor allen ähnlichen Fabrikaten auszeichnet.
 Postversandt gegen vorherige Einsendung des Betrages
 od. Nachnahme nach der ganzen Welt. — Preis pro Büch-
 Mk. 1.— und Mk. 2.— — Wiederverkäufer werden gesucht.

Gebr. Hoppe, Berlin SW.
 Charlotten-Str. 22a, nahe der Leipziger Strasse.
 Medizinisch-chemisches Laboratorium und Drogenhandlung.

Nach Anwendung der Phönix-Pomade.

Wildbad.

Fischwasser-Schutz.

Die unterzeichneten Pächter des Fischwassers in der großen Enz vom Dieters-
 wafen bis zum Einfluß der Enz und deren Seitenbäche Rennbach, Kollwasser,
 Gütersbach und Mühlbach, machen hiemit bekannt, daß diejenigen, welche Freyer
 gegen das Fischereigesetz in der Art zur Anzeige bringen, daß dieselben gerichtlich
 bestraft werden können, eine jedesmalige **Prämie von 20 Mark**
 erhalten.

Graf v. Dillen-Spiering. Wetzel. Klumpp.

Dr. Michaelis'
Eichel Cacao

Stärkendes (tonisirendes) Nahrungsmittel für jedes Alter.
Zweckmässig als Ersatz für Thee und Kaffee.

Eingetragene Schutzmarke

hergestellt
von
Gebr. Stollwerck
Kaisert
Königl. Hoflieferanten
in KÖLN / Rh.

Zum medicinischen Gebrauch bei katarrhalischen
 Affectionen der Verdauungsorgane, selbst bei Säug-
 ingen zeitweise als Ersatz für Milch, besonders
 bei diarrhoischen Zuständen mit sicherer Wirkung
 anzuwenden.

Zuerst in der unter Leitung des Herrn Prof.
 Dr. Senator stehenden Poliklinik des Augusta-
 Hospitals zu Berlin mit ausserordentlichem Erfolge
 angewandt.

(Siehe „Deutsche Medicinische Wochenschrift“
 Nr. 40. 1885.)

500 Gr. Büchse, Verkauf Mk. 2.50
 250 - - - - - 1.30
 Probe-Büchsen - - - 0.50

Wissenschaftliche Abhandlungen über die Versuche
 und Erfolge auf Franco-Anfragen gratis.

Alleinige Fabrikanten:
Gebr. Stollwerck,
 Köln a. Rh.

Vorräthig in allen Apotheken.

Mariazeller Magen-Tropfen,
 vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit,
 Schwäche d. Magens, überreichlichem
 Aftem, Blähung, saurem Aufstossen,
 Sodbrennen, Magenkatarrh, Zöbrennen,
 Bildung von Sand u. Gries, übermäß.
 Schleimproduction, Gelbsucht, Ubel u.
 Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom
 Magen herrührt), Magenkrampf,
 Darleibigkeit od. Verstopfung, Ueber-
 laden des Magens mit Speisen und
 Getränken, Würmer, Milz-, Leber-
 u. Hämorrhoidal-leiden. — Preis a
 Flasche sammt Gebrauchsanweisung
 80 Pf. Doppelflasche Mk. 1.40.
 Central-Verf. durch Apotheker Carl
 Schutzmarke. **Brady, Kremser** (Wien).
 Die Mariazeller Magen-Tropfen sind kein Geheim-
 mittel. Die Bestandtheile sind bei jedem Fläsch-
 chen in der Gebrauchsanweisung angegeben.

Gibt zu haben in fast allen Apotheken.
 In Wildbad bei Apoth. Th. Umgelter.
 In Liebenzell bei Apoth. Staib.

HAMBURG-AMERIKANISCHE
 PACKETFAHRT-ACTIEN-GESSELLSCHAFT.

Directe deutsche Postdampfschiffahrt

von **Hamburg** nach **Newyork**
 jeden Mittwoch und Sonntag,
 von **Hävre** nach **Newyork**
 jeden Dienstag,
 von **Stettin** nach **Newyork**
 alle 14 Tage,
 von **Hamburg** nach **Westindien**
 monatlich 4 mal,
 von **Hamburg** nach **Mexico**
 monatlich 1 mal.

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei aus-
 gezeichnetester Verpflegung, vorzügliche Reisegelegen-
 heit sowohl für Cajüts- wie Zwischendecks-Passagiere.

Nähere Auskunft erteilt **Carl Schobert,**
Georg Geiger, Tschhdlg., Wildbad.

Das älteste und größte
Bettfedern Lager
William Lübeck in Altona
 versendet zollfrei gegen Nachnahme
 (nicht unter 10 Pfd) gute neue
 Bettfedern für **60 Pfd.** das Pfd.
 vorzüglich gute Sorte **M. 1. 25** „
 Prima Halbdaunen nur **M. 1. 60** u. **M. 2.**
 reiner Flaum nur **M. 2. 50** u. **M. 3.**
 Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt.
 Umtausch gestattet.
 Prima Zulettstoff zu einem großen Bett,
 (Decke, Unterbett, Kissen u. Pfühl),
 zusammen für nur **14 Mark.**

WARNERS

SAFE

Beschreibt die Krankheiten der
NIEREN, LEBER
 und **BLASENLEIDEN**
 sowie deren secundäre Krankheiten:
 Magen, Weibliche und
 Allgemeine Schwäche;
 Rheumatismus & Gicht.
 Franco & Gratisversandt
H. H. WARNER & Co.
 Frankfurt a. M.

CURE

BROCHURE

(Mit einer Beilage.)